



Presse-Information

26. Februar 2010

Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Sport- und
Gesundheitswissenschaften

Professur Zeitgeschichte des Sports
Prof. Dr. Hans Joachim Teichler
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam

Telefon: 0331.977.1738
Telefax: 0331.977.1263
mobil: +39.3480.683262
email: teichler@uni-potsdam.de

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



Dr. Hans-Hermann Hertle
Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt
ZZF Potsdam
Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon: 0331.289 91 31, 25
Telefax: 0331.289 91.50

email: hertle@zzf-pdm.de
email: schaarschmidt@zzf-pdm.de

Vom „Haus des Terrors“ zum „Haus der Demokratie“

Neues Kooperationsprojekt zwischen dem ZZF und der Universität Potsdam erforscht die Geschichte der Lindenstraße 54/55

Ein neues Kooperationsprojekt zwischen dem Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) und der Universität Potsdam untersucht die Geschichte der Potsdamer Lindenstraße 54/55 von 1945-1989. Nach Kriegsende wurde das Gebäude vom sowjetischen Geheimdienst (1945-1952) und später von der DDR-Staatssicherheit (1952-1989) als Untersuchungsgefängnis genutzt. Im Dezember 1989 erzwangen Potsdamer Bürgerrechtler den Auszug des DDR-Geheimdienstes, woraufhin das „Haus des Terrors“ von den neuen Bewegungen und Parteien übernommen und zum „Haus der Demokratie“ erklärt wurde.

„Somit verschränkt sich in der Lindenstraße 54/55 auf einzigartige Weise die Kontinuität politischer Verfolgung mit der Überwindung der SED-Diktatur in der friedlichen Revolution des Jahres 1989/90“, hebt Professor Hans-Joachim Teichler (Universität Potsdam) hervor, der das Projekt zusammen mit Hans-Hermann Hertle und Thomas Schaarschmidt vom ZZF leitet.

Das zweieinhalbjährige Forschungsvorhaben wird durch das brandenburgische Wissenschaftsministerium gefördert und ist in drei Teilprojekte gegliedert, die die wechselhafte

Geschichte des Gebäudes nachvollziehen. Teilprojekt 1 wird den noch sehr lückenhaften Kenntnisstand zur Geschichte der Lindenstraße 54/55 als sowjetisches Geheimdienstgefängnis (1945-1952) vertiefen. Nach bisherigen Schätzungen waren hier 3.000 bis 5.000 Menschen zumeist unter dem Vorwurf der „Konterrevolution“ oder „Spionage“ inhaftiert gewesen.

Im Stasi-Untersuchungsgefängnis saßen zwischen 1952 und 1989 etwa 7.000 Insassen ein. Ziel des zweiten Teilprojektes ist es, die Haftbedingungen und Vernehmungsmethoden während dieser Zeit, u.a. durch die Befragung ehemaliger Häftlinge, herauszuarbeiten. Dabei soll auch auf die Folgen der Haft eingegangen werden.

Schließlich wird das dritte Teilprojekt den Zusammenbruch und die Überwindung der SED-Diktatur, im regionalen Kontext des damaligen Bezirkes Potsdam, untersuchen. Damit knüpft das Vorhaben an die Recherchen zur Dauerausstellung „DEMOKRATIE - JETZT ODER NIE!“ an, die unter hohem öffentlichem Interesse am 20. Januar dieses Jahres in der Lindenstraße 54/55 eröffnet wurde.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Hans-Joachim Teichler (E-Mail: jteichler@t-online.de; Tel.: 033209-72772)

Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt (E-Mail: schaarschmidt@zzf-pdm.de,
Tel.: 0331-28991 25)

Dr. Hans-Hermann Hertle (E-Mail: hertle@zzf-pdm.de, Tel.: 0331-28991 31)